

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Großherzogtum Mecklenburg-Vorpommern
Verlag Nr. 22.

Verlagshaus: Leipzig 1920.
Stroß Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 181.

Freitag, 6. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugsspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Postgebühr, bei Abnahme am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 aus breite, 3 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubende und tabellarische Anzeigen 10% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Vermittlung Rabatt erlischt, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konten gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verzehntägige Anzeigenunterbrechung, Erklärer an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Tauger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhm, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Mit Rücksicht auf die Auflösung des Carolahaus in Dresden kommen die 6 sogenannten staatlichen Freizeiten daselbst für mittellose Kranke aus den Amtsgerichtsbezirken Birna, Königsberg, Stolpen, Neustadt, Sebnitz, Schandau und Lauenstein (Vgl. vom 18. Juli 1878) vom 1. Oktober dieses Jahres ab in Wegfall.

Mittellose Kranke aus den genannten Bezirken können von diesem Tage an unter den gleichen Bedingungen, wie sie bisher für die Aufnahme ins Carolahaus gegolten haben, Aufnahme in den 12 Freizeiten der Diakonissenanstalt in Dresden finden.

Dresden, am 3. August 1920. 4195

Ministerium des Innern, IV. Abteilung.

Butter betr.

Abchnitt 29, gültig vom 9.—15. VIII., darf nur mit einem Kilo Stückchen Butter beliefert werden.

Großenhain, am 6. August 1920.

184 f IV.

Die Amtshauptmannschaft.

Wir geben hiermit bekannt, daß Herr Ratsschreiber Johannes Uhl, bisher in Werben, von uns als Stadtmann in Riesa genommen worden ist.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. August 1920. Schmn.

Derliche und Sächsisches.

Riesa, den 6. August 1920.

Radfahrer ohne Licht. Beobachtet wird, daß abends nach 10 Uhr viele Radfahrer von ihrer Arbeitsstelle nach beendeter Schicht nach Hause fahren, es aber trotz eingetretener Dunkelheit nicht für nötig halten, ihre Fahrräder zu beleuchten. Es ist nur zu verwundern, daß bisher so wenig Unfälle vorgefallen sind. Wir bitten, daß in Riesa durch die zuständigen Polizeibehörden strenge Revisionen angestellt und unnachlässige Bestrafungen vorgenommen werden.

Kein zweites Oberlandesgericht für Sachsen. Die Handelskammer Leipzig hatte die Errichtung eines zweiten Oberlandesgerichts in Sachsen mit dem Sitz in Leipzig angeregt. Gegen ein derartiges Vorhaben hat sich die Dresdener Handelskammer und zwar wegen der hohen Kosten ausgesprochen, vor allem aber auch wegen der Gefährdung der Rechtseinheit in Sachsen. Auch das Justizministerium hält die Absicht für unumführbar, u. a. auch wegen der Finanzlage des Staates.

Zu der gestrigen, von D. T. B. aus Berlin mitgeteilten Kritik über Jüderverteilung werden wir aus hiesigen Kreisen darauf aufmerksam gemacht, daß in Sachsen Einwanderer noch nicht verteilt worden ist und von der sächsischen Jüderverteilungsmittelungen über Verteilung von Einwanderer bisher noch nicht ergangen sind.

Sonntagsruhe im Einzelhandel. Der Einzelhandelsausschuß der Handelskammer Dresden sprach sich gegenüber den Wünschen vereinzelter örtlicher Handelsvereinigungen, die für den Einzelhandel aller Geschäftszweige an jedem Sonntag eine mindestens zweistündige Verkaufszeit erheben, ablehnend und in dem Sinne aus, daß die Sonntagsruhe grundsätzlich auch in den Orten des platten Landes anzuerkennen sei. Für den unumgänglichen nötigen Geschäftsverkehr zählten die zugelassenen Ausnahmestunden.

Aufklärung über die Alkoholschäden in den Schulen. Das sächsische Unterrichtsministerium hat, wie es jetzt bekannt gibt, schon wiederholt die Lehrer in besonderer Verantwortung auf die Wichtigkeit der Bekämpfung des Alkoholschadens für die Volkswirtschaft und auf die daraus resultierende Aufgabe hingewiesen, die hierbei der Schule zukommt. Gerade jetzt, wo sich nach Jahren großer Entbehrungen Vergnügungs- und Genusslust in erschrecklicher Weise steigern, ist es nach Ansicht des Ministeriums an der Zeit, die heranwachsende Jugend mit erneutem Nachdruck vor der Verführung durch den Alkohol zu warnen und zu diesem Zweck mit dem nötigen Fleiß auszuweichen. Das Ministerium bringt deshalb die schon seit 1902 zu dieser Frage erlassenen Verordnungen in Erinnerung und weist die Schulen an, den während des Krieges noch der Lage der Dinge von selbst zurückgefallenen Kampf gegen diesen inneren Feind unseres Volkstums mit erneuter Kraft wieder aufzunehmen.

Beitritt sächsischer Staatsbeamter und Arbeiter zur Technischen Nothilfe. Über den Beitritt zur Technischen Nothilfe hat das sächsische Gesamtministerium folgenden Entschluß gefaßt: Die Staatsbeamten und Diener, sowie die Angestellten und Arbeiter im Staatsdienste haben vor dem Beitritt zur Technischen Nothilfe die Genehmigung ihrer nächsten Dienstvorgesetzten einzuholen. Die Genehmigung ist ihnen zu erteilen, sofern sich nicht im einzelnen Falle aus der Art ihrer beruflichen Verwendung erhebliche Bedenken ergeben, jedoch an die Voraussetzung dienstlicher Abkömmlichkeit während des Eingetretens der Technischen Nothilfe zu knüpfen. Wegen der Anrechnung der für die Tätigkeit bei der Technischen Nothilfe bezogenen Gehaltsanteile auf das Ruhegeldentkommen sind die entsprechenden Bestimmungen des Gesamtministeriums über den Eintritt von Beamten usw. in die militärischen Freiwilligenformationen vom 6. Juni 1919 sinngemäß anzuwenden. Dienstunfähigkeit, die auf eine Tätigkeit im Dienste der Technischen Nothilfe zurückzuführen ist, ist als unverschuldet im Sinne des § 3, Abs. 1 des Gesetzes, einige Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Verhältnisse der Staatsbediensteten betreffend, vom 3. Juni 1876 anzusehen. Der Technischen Nothilfe ist die Werbung unter den Beamten usw., gegebenenfalls auch innerhalb der Diensträume, zu gestatten und soweit möglich, zu erleichtern.

Die Gewerkschaften als Vertreter von Schuhwaren. Die Gewerkschaften in Leipzig unterstützen ihre Mitglieder durch den Vertrieb von Schuhwaren

für diese selbst als auch für die Familienmitglieder. Der Preis beträgt 35 bis 55 Mark pro Paar. Das Leipziger Tageblatt bemerkt hierzu: So lobenswert diese Maßnahmen an und für sich sind, so bedauerlich ist es aber für die Schuhhandelsindustrie und Arbeiterbewegung, die dadurch eine große Konkurrenz erhalten werden. Die Lage derselben ist nicht gerade rosig zu nennen, da durch den Preissturz in der Branche viele damit rechnen müssen, alles einzubüßen. Die Angelegenheit bedarf noch der Aufklärung, ob die Gewerkschaften berechtigt sind, die Schuhwaren zu vertreiben und ob sie das Gewerbe angemeldet haben.

Ein Landesverband Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde soeben in Dresden gegründet. Er setzt sich das Ziel, die in Sachsen bereits bestehenden Ortsgruppen der Gesellschaft anzuordnen und durch diese Zusammenfassung eine intensivere Bearbeitung der breiten Schichten des Volkes auch in Sachsen zu ermöglichen. Angesichts der Tatsache, daß Geschlechtskrankheiten noch immer die Volksgesundheit untergraben und in den meisten Schichten des Volkes von der großen Gefahr dieser Leiden selbst noch keine genügende Kenntnis vorhanden ist, ergab sich die Notwendigkeit, durch Aufklärung in ganz Sachsen, namentlich auch in den mittleren und kleineren Städten und auf dem flachen Lande, immer und immer darauf hinzuwirken, daß geschlechtskranke Personen sich behandeln lassen müssen, wenn sie nicht eine ständige Gefahr für sich selbst, für ihre Familie und dadurch für die Bevölkerung bilden sollen. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die seit Jahren in dieser Aufklärungsarbeit eine verdienstvolle Arbeit leistet, ist sicher, daß ohne eingehende Aufklärung über die Gefahr, die Verwendbarkeit der Behandlung und die Heilbarkeit der Geschlechtskrankheiten es überhaupt unmöglich sein wird, dem am Rande unseres Volkes freilebenden Uebel zu steuern. Jeder, dem die Gesundheit des Volkes am Herzen liegt, sollte daher die gemeinnützigen Ziele der Gesellschaft fördern und sich in den Dienst der guten Sache stellen. Jeder Mitstreiter ist ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, Stand oder Beruf willkommen! Der Sitz des Landesverbandes ist Dresden, Vorsitzender ist Herr Prof. Dr. Galsow, bestreuernde Vorstände sind die Herren Sanitätsrat Dr. Böttcher, Leipzig, Neues Rathaus, Medizinischer Rat Dr. Dausse, Chemnitz, Rathhaus. Die Geschäftsstelle des Landesverbandes, die mit der Zentrale in Berlin in unmittelbarer Verbindung arbeitet, befindet sich Dresden, Christianstraße 211.

Die Meldungen über eine rote Armee in Sachsen. Aus Dresden erfahren die „D. V. R.“ von zuverlässiger Stelle, daß die Meldungen über eine unorganisierte rote Armee in Sachsen zum allermeisten Teil übertrieben seien, desgleichen Gerüchte, wonach im Lande Unmengen von Waffen verblieben sein sollen. In Dresden selbst ist bei wiederholten Untersuchungen nichts gefunden worden. Bei den jüngsten Unruhen in Jittau hat sich ergeben, daß von den 8—10000 Arbeitern der Stadt Jittau höchstens 200 bis 300 mit brauchbaren Waffen, darunter allerdings Jagdgewehre und Pistolen, ausgerüstet waren. Die Unruhen in Dresden, von denen die Rede war, sind von 15—20jährigen Jungen und Mädchen unter Führung von Studenten abgefallen worden. Die Nachrichten des Dresdener „Anzeigers“ über acht große Kompanien in Birna und weitere Kompanien in der Umgebung, die Zahlenangaben über Maschinengewehre, Gewehre und Infanteriemunition sind durchaus phantastisch und übertrieben. Zwar waren in den Kaputtungen die Arbeiter Gewehre ausgegeben worden, von denen bisher nur erst ein Teil abgeliefert ist, jedoch ist niemals exerziert worden und es besteht keine Kampforganisation. — Die in der vorstehenden Meldung erwähnten Angaben des „Dresdener Anzeigers“ bezeugen: „Außer in den früher genannten Städten und Kreisen bestehen rote Kampforganisationen noch in Riesa-Gröba und in Wurzen. Die Stärke der Riesaer Gruppe beläuft sich auf 1500 Mann mit etwa 2000 Gewehren, Modell 98 und 15000 Schuß, sowie 30 Maschinengewehren. Die einzelnen Kompanien halten ganz öffentliche Übungen mit und ohne Waffen ab und haben auch eine Radfahrerkompanie angeheftet. In Wurzen besteht eine rote, vorzüglich bewaffnete Abteilung von 1200 Mann. Birna besitzt acht rote Kompanien von je 100 bis 250 Mann, wozu noch mehrere Kompanien aus der Umgebung, zusammen 4000 bis 4500 Mann treten. Im weißen Hof in Birna liegen schon seit fast Jahresfrist, ebenso wie im Volkshaus etwa 4500 bis 5000 Gewehre, 20—25000 Schuß Infanteriemunition,

ungefähr 30 Maschinengewehre, mehrere leichte und schwere Minenwerfer, sowie — angeblich — zwei Geschütze.“

Wiederaufnahme der Arbeit in Jittau. Aus der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei wird geschrieben: In Jittau hat die Arbeiterschaft nach Verhandlungen mit dem von der Regierung ernannten Zivilkommissar beschlossen, heute Donnerstag die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Beginn der Arbeitsaufnahme richtet sich nur danach, wann die Stromlieferung des Kraftwerkes Dirsfelde wieder einleiten kann. Eine Verteilung dieses Wertes hatte sich erübrigt. Es genügt der bloße Anmarsch der Truppen, die Terroristen noch rechtzeitig zur Bekämpfung kommen und ihre Drohungen auf Vernichtung des Wertes unausgeführt zu lassen. Der Zivilkommissar hat mit dem Militärbehörden vereinbart, daß sobald als möglich mit der Zurückziehung der Truppen begonnen werde. Die wesentlichen Beschränkungen des Ausnahmezustandes sind von Anfang an überhaupt nicht gehandhabt und die ruhige und besonnene Bevölkerung durch die Sicherheitsmaßnahmen in keiner Weise beeinträchtigt worden. Ueber den Bezirk Jittau ist der Ausnahmezustand bereits aufgehoben worden. Ueber die Aufhebung auch im Bezirk Jittau sind Erwägungen noch nicht abgeschlossen. Mitglieder der früheren Jünger-Kommission und dem unabhängigen Abgeordneten Rufe, die die Forderungen der Terroristen vertraten, ist vom Zivilkommissar namens der Regierung bedeutet worden, daß eine sofortige Aufhebung des Ausnahmezustandes überhaupt nicht in Frage kommen könne. — Ueber die Lage in Jittau wurden gestern mittig in einer Besprechung mit Vertreter der vom Kommando der in Jittau eingerückten Truppen folgende Angaben gemacht: Mit der Führung der Truppen, sowohl der Reichswehr wie der Sicherheitspolizei, ist Generalmajor Müller, der Kommandant der Reichswehrbrigade 12, betraut worden. Zusammenkünfte sind bisher nirgends erfolgt, sondern lediglich Verhaftungen einzelner Verdächtige vorgenommen worden. Schutzhäftlinge sind bisher nicht entlassen worden. Darüber entscheidet im Bedarfsfalle der Regierungskommissar.

Calb. Vom Bliz getötet wurde Dienstag nachmittag bei dem schweren Gewitter, das unsere Gegend mit ergiebigem Regen heimsuchte, Frau Hartmann aus Adris, während ihre Tochter, die mit ihr auf dem Felde in der Nähe von dem Wetter übernachtete, wurde, mit einer Verletzung davonkam.

Dresden. Von einem Entente-Auto getötet wurde der frühere Stadtbefehlshaber Rietze in Dresden. Der 58jährige Mann war am Sonntagabend von einem Auto der Entente-Kommission in der König-Albert-Straße überfahren worden und ist am Montag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Dresden. Eine vom Dresdener Weiher Friede und Oberleutnant einberufene Versammlung sprach sich gegen die geplante Errichtung einer Spielbank aus.

Margdorf. Ein Blizstrahl traf bei dem Gewitter am Dienstag die mit Ententevorräten gefüllte Scheune des Landwirts Kaiser und zündete. Die Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Golditz. Bei dem Dienstag nachmittag hier aufgetretenen Gewitter schlug der Bliz in die Scheune des Gutsbesitzers Weinert in Koltenborn und zündete. Die bereits mit Ententevorräten angefüllte Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, ebenso das Wohnhaus und Stallgebäude. Auch das dem Nachbar Endmann gehörige Stallgebäude mit Holz- und Heubeständen sowie Kleinvieh wurde durch das Feuer vernichtet.

Glückhütte. Ein Verdiebstahl ist in der Nacht zum 28. Juli in Dittsdorf verübt worden. Es befindet sich dringender Verdacht, daß die Verste, ein Brandstifters, neun Jahre alt, und ein Fuchs, etwas hell, 15 Jahre alt, im Gesamtwerte von 40000 Mark, in der Richtung nach Birna oder Dresden weggeführt worden sind.

Hohenstein-Ernstthal. Im kommenden Monat treffen infolge der schlechten Erwerbs- und Lebensverhältnisse gegen 50 hiesige Familien, die zum Teil sehr kinderreich sind, nach Sowjetrußland, um sich dort eine neue Heimat zu gründen. Die Leute wollen sich in der Nähe von Moskau ansiedeln und sich zum Teil der Industrie und zum Teil der Landwirtschaft zuwenden. — In nächster Zeit wollen eine Anzahl Weber von hier nach Holland auswandern. — In der hiesigen Wirtschaft scheint ein besserer Geschäftsgang einzusetzen zu wollen, denn seit kurzem arbeiten verschiedene Betriebe wieder voll.

Blauen i. V. Eine Belohnung von 300 Mark hat der Oberstaatsanwalt in Blauen für Ermittlung der drei Begehrten ausgesetzt, die am 22. Juli auf der Straße